



Newsletter Fischerei 2022

Trockenheit, Bauprojekte, Anodenführerkurs, Fischfang-Statistik, Fischmonitoring, Gewässerverschmutzungen, Krebsprojekt Schweiz, Seeforellenprojekt, Fischotter, Strommangellage, Verabschiedung Kurt Keller

Editorial

Ein besonderes Jahr geht zu Ende. Sehr viele Hochdruckgebiete, überdurchschnittliche Temperaturen und die Trockenheit haben uns, die Natur und im Speziellen unsere Fische gefordert.

Der Einsatz vieler Helfer und das Mitdenken der Bevölkerung haben uns beeindruckt. Die Natur ist wie sie ist und wir sind ein Teil davon. Umso wichtiger ist es auch, dass wir sie hegen, pflegen, beschützen und wertschätzen.

Allen Leserinnen und Lesern dieses Newsletters danke ich für das Interesse an unseren Fließgewässern und deren Bewohnern. Und ich bedanke mich auch dafür, dass Sie alle in irgendeiner Form Ihren Anteil dazu beigetragen haben und beitragen, dass wir auch in Zukunft die Schönheiten unserer Landschaft und Gewässer genießen können.

Petri-Heil



Christoph Birrer

RESULTATE JAGDPRÜFUNGEN

Trockenheit, Klimaveränderungen

Der Sommer 2022 war sehr heiss und hinterliess teils dramatische Spuren.

Die fehlenden Niederschläge im Sommer und die sehr warmen Lufttemperaturen hinterliessen teils dramatische Spuren. In allen Regionen des Kantons waren kleine Fließ- und Stillgewässer teilweise trockengefallen und grössere Gewässer wiesen sehr tiefe Wasserstände auf. Die Grundwasserstände waren in Folge der Trockenheit sogar tiefer als im Jahr 2018 und kühle Grundwasseraufstösse in Gewässern sind versiegt. Ebenso waren die Wassertemperaturen rekordverdächtig hoch. Die Fließgewässer waren drei bis sechs Grad wärmer als im Hitzesommer 2018. Kälteliebende Wasserlebewesen waren unter grossem Stress oder verstarben lokal.

Seitens des Kantons wurden Wasserentnahmeverbote erlassen, um die Situation nicht noch zusätzlich zu verschärfen. Für den Vollzug dieser Einschränkungen waren die Gemeinden zuständig. Im Geoportal konnte überprüft werden, ob die Wasserentnahme bewilligt war.

In zahlreichen Kontrollgängen, Notabfischungen und Evakuierungen wurden Fische und Krebse umgesiedelt und somit vom unmittelbaren Tod gerettet. Zum Teil kam aber die Hilfe zu spät. Diese grosse und zeitintensive Arbeit funktionierte nur in enger Zusammenarbeit mit Pächter und Amt.

Für den grossen geleisteten Einsatz danken wir den Helferinnen und Helfer ganz herzlich. Informationen zu den aktuellen Wasserständen sind hier zu finden:

[AWE St.Gallen - WIKI WEB \(sg.ch\)](https://www.sg.ch/wikiweb)



EINHEIMISCHE UFERBESTOCKUNG

Bauprojekte, Revitalisierungen, Gewässerpflege, Beschattung

Verschiedene Baueingriffe an und in Gewässern beeinflussen die aquatischen Lebewesen.

Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Wasserbauprojekte geplant, begonnen oder fertiggestellt. Ebenso wird regelmässig Unterhalt an und in Gewässern ausgeführt. Unsererseits werden grosse Bemühungen unternommen, diese Arbeiten naturnah und zu Gunsten von Flora und Fauna auszuführen. Besonders zu erwähnen ist hier die Sanierung des KW Lienz am Rheintaler Binnenkanals durch die SAK. Mit dem neuen Fischauf- und abstieg ist hier eine sehr gute Lösung zum Wohle

der Fische gelungen. In der Zwischenzeit wurde das Werk von den beteiligten kantonalen Fachstellen abgenommen.

Der vergangene Sommer hat gezeigt, dass eine einheimische, standortgerechte Uferbestockung zur Beschattung für aquatische Lebewesen überlebenswichtig ist. Dies wird in den nächsten Jahren eine zentrale Aufgabe sein, welche wir anpacken müssen.

FISCHMONITORING BEWIRKT GEWÄSSERAUFWERTUNGEN

Fischmonitoring und Erfolgskontrollen

Gewässeraufwertungen zeigen Wirkung

Die in den letzten Jahren getätigten Gewässeraufwertungen entwickeln sich mehrheitlich sehr gut. In Schmerikon wurde der Aabach abgefischt. Komende Strukturmassnahmen im Bach sollen dazu führen, dass bei der nächsten Abfischung im Herbst 2023 bessere Zahlen vorliegen. Wir werden wieder informieren.

In Berschis beim Berschnerbach wurde auch eine Abfischung umgesetzt. Die Revitalisierung aufgrund des Bergkraftwerkes zeigt erfreuliche Erfolge. So konnten neben anderen Fischarten auch das vom Aussterben bedrohte Bachneunauge wieder nachgewiesen werden.

Michael Kugler gibt Ihnen zu bisherigen und geplanten Projekten gerne Auskunft:
michael.kugler@sg.ch.

FIBER

Kurse 2022 Fischerei

Zusammen mit dem Kantonalen Fischereiverband und dem Fischereiverein Sarganserland fand am 18. Juni in Mols ein Anodenführer-Kurs statt und am 12. November in Nesslau ein FIBER Laichgrubenkurs.

Am 18. Juni 2022 wurde ein Anodenführerkurs in der Region oberer Walensee-Sargans durchgeführt. Der kantonale Fischereiverband organisierte den Anlass. Seitens ANJF bildeten unsere Fachexperten die zehn Teilnehmenden in Theorie und Praxis aus. Auch wurden vom örtlichen Samariterverein die Teil-



nehmenden im Bereich Erste Hilfe und Umgang mit einem Defibrillator geschult. Bei sehr guten Wetterbedingungen konnte nachmittags der Praxisteil am Gewässer zusammen mit dem Fischereiverein Sarganserland trotz der sehr warmen Temperaturen erfolgreich absolviert werden.

Am 12. November konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am FIBER-Kurs sehr viel Wissenswertes und Interessantes zur Laich-Zeiten und Laich-Gruben erfahren. Mit der Besichtigung direkt am Gewässer konnten zahlreiche Fische direkt an ihren Laichplätzen beobachtet werden: Grabende Weibchen und kämpfende Männchen – ein eindrückliches Naturschauspiel.

STATISTIKEN DER FISCHFÄNGE 2021

Fischfang Statistiken 2021

Nicht nur am Bodensee sind die Fischfänge stark rückläufig. Eine einwandfrei geführte Statistik hilft auch in Zukunft, die Bestände im Auge zu behalten.



Die Fischbestände sind weiterhin stark unter Druck. In einzelnen St.Galler Fließgewässern sind die Bachforellen- und Äschen Bestände zusammengebrochen.

Am Bodensee sind die Fischfänge stark rückläufig. Dies gilt besonders für den Fisch des Jahres 2022 - die Felchen. Für Berufsfischer ist dies der Brotfisch, aber auch Angelfischerinnen und Angelfischer schätzen den schmackhaften Fisch sehr.

60 GEWÄSSERVERSCHMUTZUNGEN REGISTRIERT

Gewässerverschmutzungen und Fischsterben



Auch in diesem Jahr sind im Kanton St.Gallen über 70 Gewässerverschmutzungen registriert worden. Teils waren die Ereignisse für aquatische Lebewesen leider wieder tödlich. Wichtig ist, dass bei der Feststellung immer und umgehend die kantonale Notrufzentrale 058 229 33 93 oder die Polizei Telefon 117 angerufen wird. So können wichtige Spuren gesichert und die Ursachenforschung professionell bearbeitet werden.

KREBSPEST

Krebsprojekt Schweiz

Ein schweizweites Projekt wurde lanciert, um vertiefte Erkenntnisse über die Art und Weise der Verbreitung des Krebserregers zu gewinnen.

Die Krebspest ist in den letzten Jahren wieder vermehrt aufgetreten und hat in verschiedenen Teilen der Schweiz die einheimischen Krebsbestände weiter dezimiert. So auch bei uns im Kanton St.Gallen. In der Sitter hat die Krebspest vor 2 Jahren den vorkommenden Stein- und Edelkrebsen stark zugesetzt.

Um vertiefte Erkenntnisse über Auswirkung und die Verbreitungsmechanismen des Krebspesterregers zu erhalten, hat das Fisch- und Wildtieruntersuchungsstelle der Uni Bern (FIWI) ein schweizweites Projekt lanciert. Die Sitter ist eines der Fokusgebiete; das ANJF St.Gallen ist Projektpartner und unterstützt das Projekt sowohl logistisch als auch finanziell.

SEEFORALLE

Seeforellenprojekt

Ein mehrjähriges und kantonsübergreifendes Projekt soll die Bewirtschaftung der Seeforellen sicherstellen.



Die Seeforellen im Einzugsgebiet des Bodensees wurde in den letzten 20 Jahren von der AG Wanderfisch der IBKF vertieft untersucht und diverse Publikationen sowie ein sehenswerter Film erstellt.

Im Juni 2022 wurde seitens der Fischereikommission für den Zürichsee, Linthkanal und Walensee beschlossen, die Zürichsee-, Walensee-Seeforellen genauer zu untersuchen und ein mehrjähriges und kantonsübergreifendes Seeforellen-Bewirtschaftungskonzept auszuarbeiten. Der entsprechende Projektauftrag steht kurz vor dem Abschluss, Projektende ist voraussichtlich 2026.

KRITISCHE LAGE FÜR UNSERE FISCHERIE

Strommangellage

Gewappnet für den Fall, dass der Strom teilweise ausfällt, hat das ANJF verschiedene Massnahmen geprüft.

Infolge der drohenden Strommangellage wurden die beiden Fischereizentren kritisch geprüft. Es galt zu analysieren, welche Massnahmen zu treffen sind, wenn es zu selektiven Stromabschaltungen kommen könnte. Die Amtsleitung hat zusammen mit den internen Stellen einen Massnahmenplan vorgelegt. Sollte es zu Stromabschaltungen kommen, werden wir umgehend entsprechend informieren.

LEBENSRAUMPROJEKTE

Fischotter

Im vergangenen Jahr wurden 19 Projekte mit Lebensraum- und Artenschutz-Massnahmen umgesetzt. Die dabei angefallenen Kosten von rund 90'000 Franken wurden aus dem Jagdpachtzins gedeckt.

Wie in den Medien kommuniziert, wurde der Fischotter auch auf St.Galler Gebiet, genauer im Rheintal im Bereich Sargans-Wartau-Haag, nachgewiesen. Diese geschützte Tierart gilt es nun, zusammen mit der Abteilung Jagd, genauer zu beobachten. Sepp Koller, Wildhüter unseres Amtes, hat am 14. November sehr spannend aufgezeigt, wo der Fischotter nachgewiesen werden konnte und wie man ihre Spuren liest. Von grossem Interesse ist die weitere Verbreitung und auch die Möglichkeit, Frassspuren zu erfassen.
